HOPE4KIDS
NEWSLETTER
NOV/2007

F

Von Generation zu Generation
Psalm 145:4

Die letzten drei Monate, seit wir in Bahia sind, waren sehr schwierig für mich. Vieles hier ist kompliziert und ein Kampf. Ein paar Mal schon wollte ich umziehen in eine grössere Stadt, weg von der Armut und dem Elend. Aber ich spürte ganz klar, dass hier mein Platz ist. Als ich aufgab zu kämpfen und Gott das Steuerrad meines Lebens gab, zeigte mir der heilige Geist seine Vision für diesen Ort (wie in Hesekiel 37). Sofort spürte ich eine Liebe und Ruhe für diese

Menschen hier und diesen Ort. Ich glaube, dass Veränderung geschehen wird, durch die Kraft Gottes.

Ich bin sehr glücklich, dass meine Schwester Lucia sich entschieden hat zu bleiben und bei hope4kids mitzuarbeiten. Damit ihr sie etwas besser kennen lernen könnt, gebe ich Euch hier ein paar Infos: Sie kommt auch aus Franca im Staate Sao Paulo (wie ich). Sie ist 33 Jahre alt und nicht verheiratet. Sie hat Physiotheraphie gelernt. Bevor sie nach Lustosa kam, hat sie als Managerin für eine Kosmetikfirma gearbeitet. Sie hat schnell den Draht zu den Kindern und den Menschen hier gefunden. Mit dieser Arbeit geht ein Wunsch, den sie lange in ihrem Herzen getragen hat, in Erfüllung.

Lustosa ist ein Ort, ohne Gesetz und Ordnung. Es gibt keine Struktur, die eine Stadt braucht und das macht es kompliziert sich hier zurecht zu finden. Es war schwierig ein geeignetes Haus zu finden. Im Moment ist hier unser Wohn-und unser Kinderhaus.

Seit 2 Wochen haben wir das Haus offen für 12 Kinder zwischen 4 und 11 Jahren. Die Kinder bekommen eine Mahlzeit, können spielen und basteln, hören Geschichten und bekommen Aufgabenhilfe. Die Familien der Kinder werden wöchentlich besucht. Ab Februar werden wir mit 40 Kindern arbeiten. Soviel haben sich schon angemeldet. Die Kinder werden zwischen 6 und 12 Jahre alt sein. Unsere Herausforderung ist es, jetzt ein Team von Mitarbeitern zusammen zu stellen, ein grösseres Haus zu finden und Spender zu finden die unsere Arbeit regelmässig unterstützen.

Die Kinder hier, sind viel aggressiver und gewalttätiger, als in Goiania, wo wir vorher gearbeitet haben. Durch die Besuche der Familien, haben wir auch gemerkt woran das liegt:. Die Kinder wachsen sehr unabhängig auf, ohne Regeln oder Grenzen. Die Kinder sind auf sich alleine gestellt. Die Geschwister haben meist verschiedene Väter. Die Mutter muss entscheiden, ob sie nach Salvador (die Hauptstadt von Bahia) geht und versucht einen Job zu finden, oder bleibt und versucht irgendwie zu überleben. In Lustosa gibt es praktisch

keine Arbeitsplätze. Viele Familien leben von der Rente der Grossmutter, die den Mindestlohn von 380 R$ (ca. CHF 220.-) bekommt. Das Geld reicht aber hinten und vorne nicht. Die Schulbildung ist auf einem sehr niedrigen Level. Wir haben Kinder hier, die 10 Jahre alt sind, und fast nicht lesen oder schreiben können. Und deren Eltern haben es auch nie gelernt.
Geovani ist 8 Jahre alt und sein Bruder 1. Sie leben mit ihrer Grossmutter und einem Onkel. Sie haben zwei verschiedene Väter. Die Mutter lebt in Salvador und kommt einmal im Monat zu Besuch. Die Kinder kennen ihre Väter nicht. Geovani hat grosse Probleme in

der Schule. Er ist aggressiv und ist gewalttätig. Geovani kann noch nicht einmal seinen Namen schreiben!

Fatima, Jefferson und Jamiles sind Geschwister. Ihre Mutter ist 25 Jahre alt. Die Mädchen haben den gleichen Vater. Jefferson kennt seinen Vater nicht. Die Mutter und die Kinder leben mit der Grossmutter, Tanten und Onkeln. Fünfzehn Menschen teilen sich drei Zimmer!

Ueber Tais:
Ganz herzlichen Dank für die Spendenzusicherung für Tais Familie.
Sie hat einen Platz zum wohnen gefunden. Tais hatte eine sehr schlimme Zeit. Ich war regelrecht geschockt, als ich sie eines Tages besuchte. Die Mutter war verzweifelt. Sie

versuchte Medizin auf die offenen Wunden zu tun, die Tais überall an ihrem Körper hatte. Die Mutter erzählte mir, dass sie Tais ins Spital brachte, aber wieder nach Hause geschickt wurde, da es kein freies Bett gab. Also sind sie wieder nach Hause gegangen (Salvador ist gut 2.5 Std., mit dem Bus von Lustosa entfernt). Tais hatte immer noch grosse Schmerzen! Ich war wirklich verzweifelt, als ich das hörte. Ich versuchte Hilfe zu finden. Am nächsten Tag konnte die Familie mit einem Auto nach Salvador fahren und ein paar Stunden später bekam Tais ein Bett zugewiesen. Letzte Woche hatte Tais Geburtstag und ich besuchte sie im Spital. Es ist schon das zweite Mal, dass sie an ihrem Geburtstag, im Spital sein muss. Wir hatten Zeit zu plaudern und zu beten.Ich konnte mich auch mit dem Doktor unterhalten. Der erklärte mir, Tais hätte eine “Pseurise”. Es ist eine genetische Krankheit und nicht heilbar. Alle 15 Tage muss sie erneut ins Spital kommen für ihre Behandlung. Wir hoffen eine Mitfahrgelegenheit, in einem Auto für sie zu finden. Eine grosse Herausforderung ist, dass sie an einem sehr sauberen Ort wohnen muss, weg von allem Schmutz. Trotz allem ist sie ein fröhliches Mädchen. Sie beklagt sich nie. Sie glaubt an Jesus und dass er sie heilen kann. Das glaube ich auch! Auch, dass der Vater von seiner Alkoholsucht befreit wird und es der ganzen Familie wieder besser gehen kann.

Jesus möchte Familien verändern und heilen.

Bitte betet für diese Familie!

Gottes Segen
Paulo Gonçalves